



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

- Landesgruppe Berlin -

Mitteilungsblatt

www.westpreussen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz, Ruf 030-215 5453, Fax: 2191 3077
Montags 10-12 Uhr (Voranmeldung)

Ruf: 030-257 97 533 (Büro)

westpreussenberlin@gmail.com

Herausgegeben für die
Landesgruppe Berlin der Landsmannschaft Westpreußen e.V.
von Reinhard M.W Hanke (Deutsch Krone / Wirsitz)
und Dieter Kosbab (Bütow / Rosenberg)

Nr. 99 (02)

April - Juni 2015

29. Jahr

„Verloren ist nur, was man aufgegeben hat!“

Nein zum Verzicht!
Von Manfred Maurer

**Aber der Mensch, der an drei Stellen lebt, im
Vergangenen, im Gegenwärtigen und in der Zukunft
kann unglücklich sein, wenn eine von diesen dreien
nichts taugt.**

Georg-Christoph Lichtenberg (1742-1799)

Du'chen

*In der Großstadt durch die Menge
ging ich hin in dem Gedränge
jüngst auf einem eil'gen Gang,
als es in das Ohr mir klang:
"Hör mal, Du'chen!"*

*Wer so sprach, gleich nahm ich's wahr,
just vorüber ging ein Paar,
Mann und Frau, an mir, zum Mann
sprach die Frau, die so begann:
"Hör mal, Du'chen!"*

*"Duch'en" – gleich füg' ich's hinzu –
ist Verkleinerung von "Du".
Also drückt man gern sich aus,
wo mir stand mein Vaterhaus,
oben an dem Ostseestrände,
dort in meinem Heimatlande,
wo der Menschen Sprache so
traulich klingt wie nirgendwo
sonst auf Gottes weiter Welt,
und mir drum so sehr gefällt.
Dorther müssen sein die Zwei,
dacht' ich, die da geh'n vorbei.*

*Augenblicklich vor mir stand
mein geliebtes Heimatland,
Korngefilde, Meer und Wald
und die Stadt, ehrwürdig alt,
alles hell im Sonnenlicht
und manch liebes Angesicht.
Alles dies nahm ich wahr,
und als lange schon das Paar
im Gedränge sich verloren,
klang es noch mir in den Ohren:
"Hör mal, Du'chen!"*

Johannes Trojan (*1837 Danzig †1915 Rostock)
(s. Erläuterungen S.16)

DEUTLICHER HÄTTE das Ergebnis kaum noch ausfallen können: 868 der 888 Sudetendeutschen, die sich an der von der SLOÖ initiierten Umfrage beteiligt haben, sagten Ja zur Aufrechterhaltung ihrer Eigentumsansprüche gegen die Tschechische Republik. Von jenen, denen dieses Ergebnis nicht so gefällt, wurde sogleich der Einwand geäußert, daß diese Umfrage nicht repräsentativ gewesen sei. Außerdem hätten sich vor allem die, die mit Verve für ihre Rechte eintreten, beteiligt. Dagegen seien jene, die nach Jahrzehnten des enttäuschten Hoffens resigniert haben oder denen die Wiedererlangung ihres Eigentums wirklich kein Anliegen mehr ist, viel weniger motiviert, an so einer Umfrage teilzunehmen. Diese Argumentation darf nicht einfach vom Tisch gewischt werden. Wahrscheinlich würde eine nach wissenschaftlichen Kriterien durchgeführte repräsentative Umfrage ein etwas anderes, wohl nicht ganz so eindeutiges Ergebnis erbringen. Doch wer mit diesem Argument die ganze Umfrage für gegenstandslos erklären möchte, argumentiert nicht redlich, sondern verrät nur, daß er / sie auch schon vom Virus des Verzichts befallen ist. Wenn 868 Sudetendeutsche schriftlich dokumentieren, daß sie auf ihrem Eigentumsrecht beharren wollen, dann ist das ein klarer Auftrag an jeden Funktionär, diese Stimmen sehr, sehr ernst zu nehmen. Und zwar auch dann, wenn er diesen Landsleuten realistischweise keine Hoffnung auf eine baldige Erfüllung ihres Wunsches machen kann. ►

DIESER AUFTRAG ist kein einfacher und sicher auch kein bequemer. Denn wer nicht dem Zeitgeist entsprechende Forderungen vertritt, muß sich auf viel Gegenwind einstellen. So jemand steht schnell im rechten Eck. So jemandem wird in Prag kein freundlicher Empfang bereitet. So jemand verliert auch schnell schulterklopfende Parteiliebe, welche Vertriebenenfunktionäre nur solange schätzen, solange diese nicht als außenpolitischer Störfaktor in Erscheinung treten.

DA IST ES VIEL BEQUEMER, mit schwammigen Floskeln gefällig zu sein. Viel von der Zukunft zu reden und wenig bis gar nicht über die Vergangenheit, zumindest nicht kontrovers und nicht über die, um die es in der Sudetendeutschen Frage geht. Ja, dieser Blick in die Zukunft ist wichtig und richtig. Aber diese Zukunft kann nicht losgelöst von der Vergangenheit angegangen werden. Denn die Vergangenheit tangiert diese Zukunft sehr real: Wenn zum Beispiel im Sudetenland Tschechen blendende Immobiliengeschäfte mit dem Eigentum von Vertriebenen machen und dabei sogar ausdrücklich auf die Beneš-Dekrete als Garantie gegen Ansprüche der rechtmäßigen früheren Eigentümer verweisen, dann müßten die führenden Vertreter der Sudetendeutschen ihre Stimme erheben. Denn wer schweigt, stimmt zu, auch wenn er das gar nicht tut. Schweigen wird nun einmal als Zustimmung interpretiert.

WER NICHT SCHWEIGT, macht sich allerdings unbeliebt - nicht nur in Prag, sondern auch in Berlin, das seine Außenpolitik frei von Restitutionsforderungen aller Art hält, weil es Gegenforderungen fürchtet - siehe die gerade wieder erhobenen griechischen Reparationsforderungen. Vor diesem Hintergrund ist es sogar einleuchtend, daß eine Angela Merkel, die den Blick für das große Ganze haben muß, auf dem internationalen Parkett nicht die Vertriebenen-Lobbyistin geben kann. Das aber sollte die Vertriebenen nicht hindern, auch einmal unbequem zu werden und auch Forderungen zu vertreten, die nicht ins diplomatische Friede-Freude-Eierkuchen-Konzept passen. Und vor allem sollte innerhalb der Landsmannschaften nicht

jeder als Störenfried betrachtet werden, der an bislang geltenden Grundsätzen festhalten und diese nicht auf dem Altar einer Freundschaft geopfert sehen wollte, die wegen der ausstehenden und auch nicht in Aussicht gestellten Beseitigung der Unrechtstatbestände nur eine verlogene sein kann.

Wien/Linz, am 12. März 2015

(Quelle: Sudetendeutscher Pressedienst)

„Sudetendeutsche Landsmannschaft verzichtet auf "Wiedergewinnung der Heimat" (ZEIT ONLINE) ??? (s. Seite 4)

Bericht im Sudetendeutschen Pressedienst vom 2.3.2015:

Sudetendeutsches Exilparlament tagte am 28.2./1. März 2015

Bereits am 27.2.2015 trafen Delegierte der sudetendeutschen Volksgruppe im Vorfeld zu Sitzungen des Ältestenrates, des Bundesvorstandes und die verschiedenen Ausschüsse zur Vorbereitung der SL-Bundesversammlung im Sudetendeutschen Haus in München zusammen.

Am Samstag eröffnete Präsident Reinfried Vogler die SL-Bundesversammlung. Dem folgten Grußworte von Emilia Müller, Staatsministerin für Soziales und Schirmherrschaft, die die Wertschätzung der Bayerischen Staatsregierung deutlich ausdrückte!

Im Mittelpunkt der Tagung stand eine – seit vielen Jahren diskutierte – Satzungsänderung des § 3 – Zweck des Vereines und eine Grundsatzklärung. Fast alle Änderungsanträge aus der Volksgruppe wurden berücksichtigt und von den zuständigen Ausschüssen der Bundesversammlung in die beiden Texte eingearbeitet, die gegenüber dem Entwurf stark abgewandelt wurden, um die Vielfalt der Meinungen zu berücksichtigen.

Die Entscheidungen kamen nach einer intensiven Diskussion sowie mehreren Abstimmungen zum Verfahren und zur Sache zustande, wobei insgesamt das Bemühen um einen fairen Austausch der Argumente vorherrschend war.

Die Satzungsänderung wurde in geheimer Abstimmung mit 49 Ja- und 19 Neinstimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Der jetzigen „Grundsatzklärung“ wurde in offener Abstimmung bei 2 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen zugestimmt.

Wir dokumentieren:

Satzungsänderung:

http://www.sudeten.de/cms/?download=15_SLsatzungsaenderung_beschlossen.pdf

Grundsatzklärung:

http://www.sudeten.de/cms/?download=15_SLGrundsatzklaerung.pdf

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ) war durch Vizepräsident Gerhard Zeihsel,

Studienfahrt nach Prag (und Umland), August 2015

In Zusammenarbeit mit unserer bewährten Reiseleiterin Věra – sie hat im Sommer 2011 unsere große Studienfahrt durch Böhmen und Mähren und die Sonderfahrt nach Teplitz und Umgebung geleitet - arbeiten wir am Programm für eine 5-7tägige Studienfahrt nach Prag. Es kommt etwa die **Zeit zwischen dem 11. und 28.08.2015** infrage.

Wir haben eine herzliche Bitte: Sollten Sie an der Reise interessiert sein, so teilen Sie uns für die Zeit zwischen dem 11. und 26.08.2015 Ihre Ausschlussstermine mit, d.h. die Tage, an denen Sie nicht reisen können, weil Sie da anderweitig festgelegt sind (Familienfeiern, Reisen usw.). Wir versuchen, möglichst viele Interessenten „unter einen Hut“ zu bekommen.

Studienfahrt nach Ungarn, 03. bis 13.06. 2015, verlegt auf Mai / Juni 2016!

Liebe Interessenten,
wir haben leider nicht die nötige Mindestzahl von 20 Teilnehmern erreicht. Die Studienfahrt wird nun in einem Jahr noch einmal angeboten. Die Terminsetzungen werden spätestens Mitte des Jahres von uns veröffentlicht.

Wir haben eine herzliche Bitte: Sollten Sie an der Reise interessiert sein, so teilen Sie uns für die **Zeit zwischen dem 11.05. und 16.06.2016** Ihre Ausschlussstermine mit, d.h. die Tage, an denen Sie nicht reisen können, weil Sie da anderweitig festgelegt sind (Familienfeiern, Reisen usw.). Wir versuchen, möglichst viele Interessenten „unter einen Hut“ zu bekommen.

Bundestreffen von westpreußischen Heimatkreisen 2015

02./03. Mai	Kulm	in Nienburg
09./10. Mai	Thorn	in Lüneburg
05.-07. Juni	Marienburg	in Marienburg
10. Oktober	Elbing	in Bremerhaven

Weitere Informationen können Sie in unserer Geschäftsstelle erhalten: Mo 10 – 12 Uhr, Ruf: 030-257 97 533.

*Es ist doch die schönste Sache,
wenn man Freude an dem hat,
was man tun soll in der Welt.*

Jeremias Gotthelf (1797-1854)

Bilder von unserer Kulturveranstaltung am 01. Februar 2015 im „Stammhaus“ in Siemensstadt. Wer nicht dabei war, hat selber schuld!



Frau Ute B., Mitglied des Landesvorstandes, unterrichtet über den 1897 in Preußisch Stargard geborenen Komponisten Theo Mackeben (s.a. „Mitteilungsblatt Nr. 92 (Juli-Sept.2013)“); rechts: Landesvorsitzender Hanke



Künstlerin Annette Ruprecht fand als Madame Dubarry begeisterte Zuhörer, nicht nur mit den „Ohrwürmern“ Mackebens



Die „schönsten Kostümierungen“ des Tages: Westpreußen und Gäste vereint ... sämtliche Aufnahmen: Reinhard M.W. Hanke

Am Sonntag, dem 31. Januar 2016, sehen wir uns an gleicher Stelle zur selben Zeit wieder! Machen Sie uns Vorschläge zur Programmgestaltung. ►

LObm. von OÖ. Ing. Peter Ludwig, OStR Mag. Wolf Kowalski und den steirischen Landesobmann OStR Dr. Helge Schwab vertreten. Bei SL-internen Vereinsabstimmungen hat die SLÖ kein Stimmrecht als eigenständigen Verein, aber bei der Sprecherwahl und heimatpolitischen Anträgen sehr wohl!

Zum Thema „Menschenrechte ohne Grenzen – 70 Jahre Vertreibung“ sprach Milan Horáček MdEP a.D., Träger des Europäischen Karls-Preises der Sudetendeutschen Landsmannschaft als Tscheche sehr einfühlsam über die furchtbaren Ereignisse der Vertreibung.

„Dass unsere ausgemachten Gegner diese Neuformulierungen verdrehen, spricht nicht für sie und sie werden mit den Rechtsstandpunkten der Sudetendeutschen weiter wenig Freude haben“ schloss Zeihsel seinen Kommentar.

Wien, am 2. März 2015

ZEIT ONLINE berichtete am 01.03.2015:

„Sudetendeutsche Landsmannschaft verzichtet auf "Wiedergewinnung der Heimat"“

Seit Ende des Zweiten Weltkrieges fordern Vertriebene der Sudetendeutschen Landsmannschaft ihre Heimat zurück. Damit soll jetzt Schluss sein.

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft hat eine politische Neuausrichtung beschlossen. Bei einer Bundesversammlung in München verabschiedeten die Delegierten eine neue Grundsatzklärung und mehrere zentrale Satzungsänderungen. Dabei wurden Paragraphen gestrichen, in denen bisher vom Ziel einer "Wiedergewinnung der Heimat" und einer "Restitution oder gleichwertigen Entschädigung" die Rede war. Der Anspruch auf Rückgabe des nach dem Zweiten Weltkrieg beschlagnahmten Eigentums gehört demnach nicht länger zu den Verbandszwecken.

Stattdessen fordern die Sudeten nun die weltweite Durchsetzung der Grund- und Menschenrechte und des Selbstbestimmungsrechts von Völkern und Volksgruppen. Auch Grenz-überschreitende Zusammenarbeit und Partnerschaft mit den Tschechen wurde zum zentralen Ziel der sudetendeutschen Arbeit erklärt.

Die Verbrechen an den Sudetendeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg und die ihrer Vertreibung zugrundeliegenden Beschlüsse der damaligen tschechoslowakischen Regierung werden als Unrecht benannt, das geheilt werden müsse. Zugleich bekennt sich die Landsmannschaft zur Mitverantwortung "für die Verfolgung und Ermordung von Sudetendeutschen und Tschechen, die dem nationalsozialistischen Regime missliebige waren, sowie für den Holocaust an den Juden in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien".

Für den tschechischen Außenminister Lubomír Zaorálek ist damit eine Voraussetzung für eine Verbesserung der Beziehungen geschaffen worden. Landsmannschaftssprecher Bernd Posselt sagte, die Delegierten seien mit dem Beschluss dem von ihm schon vor Jahren eingeschlagenen Reformkurs gefolgt. Die Beschlüsse machten die Landsmannschaft "zukunftsfest" und stärkten ihre "Rolle als Bindeglied im deutsch-tschechischen Dialog", sagte der CSU-Politiker.

Der Verband sieht sich als Interessenvertretung aller Sudetendeutschen. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren rund drei Millionen Deutsche in der damaligen Tschechoslowakei enteignet und von dort vertrieben worden.

VLÖ und SLÖ werden das Recht auf Heimat niemals in Frage stellen und niemandem absprechen

„Der Verband der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ) und die Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ) werden sich immer für das Recht auf Heimat einsetzen und sich niemals anmaßen, Heimatvertriebenen das Recht auf Heimat, Vermögen und Wiedergutmachung abzusprechen - weder den Flüchtlingen der Welt von heute noch selbstredend den eigenen heimatvertriebenen Landsleuten“, so VLÖ-Präsident Dipl.-Ing. Rudolf Reimann, SLÖ-Bundesobmann Gerhard Zeihsel und VLÖ-Generalsekretär Ing. Norbert Kapeller zum jüngsten Paradigmenwechsel der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Deutschland. Jede Vertreibung von Menschen aus ihrer angestammten Heimat aufgrund ihrer Ethnie ist im Sinne des Völkerrechtes als ein Verstoß gegen ein Menschenrecht zu werten.

„Für uns bleibt das Recht auf Heimat auch deswegen bestehen, damit künftiges Unrecht der gleichen Art auch vermieden werden kann. Denn alles andere gibt nur denen Recht, die zuerst vertreiben und über Jahre und Jahrzehnte darauf vertrauen, dass die Vertriebenen und Verjagten ohnehin irgendwann auf ihre angestammte Heimat vergessen und darauf verzichten“, so Reimann, Zeihsel und Kapeller ergänzend.

„Der Blick auf Serbien zeigt ja gegenwärtig, wie selbst ein ehemaliger Vertreiberstaat im Rahmen seiner vorbildlichen Restitutions- und Rehabilitationsgesetzgebung konstruktive Schritte setzen kann und die dunklen Kapitel seiner Geschichte Schritt für Schritt aufarbeitet“, blickt Reimann auf die VLÖ-Anstrengungen in den letzten Jahren zurück, vertriebenen und entrechteten Donauschwaben die bestmögliche Unterstützung seitens des Verbandes zu geben.

„Es steht Entrechteten, Enteigneten und Vertriebenen natürlich zu, selbst auf ihr Grundrecht auf Heimat zu verzichten. Verbänden und Verbandsobleuten steht es hingegen aber nicht zu, auf das individuelle Recht auf Heimat, Eigentum und Vermögen zu verzichten. Man muss eigene Verhandlungspositionen im vorausseilenden Gehorsam nicht auch noch künstlich schwächen“, so Reimann, Zeihsel und Kapeller.

Es wird ausdrücklich betont, dass der VLÖ und die SLÖ auch zukünftig das Recht auf Rückgabe bzw. gleichwertigem Ersatz oder Entschädigung des konfiszierten Eigentums der Heimatvertriebenen als zentrales Anliegen in ihrem Aufgabenbereich sehen.

„Wir sind Interessensvertreter derer, die unschuldig nach Ende des Zweiten Weltkrieges millionenfach enteignet, verjagt und vertrieben wurden. Und zu diesen Aufgaben stehen wir auch“, betonen Reimann, Zeihsel und Kapeller einhellig.

Wien, am 4. März 2015

SLOE Pressedienst <pressedienst@sudeten.at> am 4. März 2015 um 12:20.

Weitere Beiträge zum Thema finden Sie in unseren „AGOMWBW-Rundbriefen“. - Im o.g. Pressedienst können Sie u.a. den lesenswerten Beitrag von Gernot Facius „Die ‚stille Revolution‘ des Bernd Posselt“ vom 16.03.2015 lesen, den wir im „Rundbrief Nr. 670 vom 07.04.2015 bringen.

Folgenden Spendern der letzten drei Monate ist für die vorbildliche Unterstützung unserer Arbeit zu danken (zur Nachahmung empfohlen):

Bis zu € 20: W. Foerster (WBW Gast), A. Hanske (WBW), R. Kroll (KG Marienburg & Marienwerder); <20 bis >50 €: Roch-Niemann (KG Rosenberg), H. G. Lange (KG Rosenberg), K. Gerlach, O. Jannermann (WBW), B. Kosbab (Rosenberg); 50 bis >100 €: UC (Gast), M. Schulze (Gast), 100 € und mehr: Ehep. Schuricht (KG Marienburg & Marienwerder), Ehep. Kosbab (Rosenberg).

Bücher der Copernicus-Vereinigung

Die Berliner Landesgruppe der LMW hat vor einiger Zeit Lagerbestände aus einer Druckerei übernommen. Es handelt sich hierbei um folgende Publikationen der Copernicus-Vereinigung:

- 1) Geschichte der Papiermühlen,
- 2) Nordpommerellen sowie
- 3) Beiträge zur Geschichte Westpreußens, die Ausgaben Nr. 15, 16, 17, 18 und Nr. 20/21.

Mit Ausnahme der "Beiträge Nr. 20/21", die EURO 24,00 kosten, können Sie die übrigen Ausgaben für EURO 5,00 erwerben; Rabatte sind möglich.

Heimatkreistreffen in Berlin:

Wir bitten, die Termine und Örtlichkeiten bei den zuständigen Heimatkreisbetreuern oder in der Geschäftsstelle zu erfragen:

(1) Bromberg & Schwetz, Wirsitz & Zempelburg, Flatow, Deutsch Krone, Schneidemühl: Ruf 030-215 54 53 (Herr Hanke).

(2) Elbing & Marienburg & Marienwerder: Ruf 030-508 55 55 (Herr Schuricht).

(3) Rosenberg, Stuhm, Danzig & Nördliche Kreise (Neustadt/Westpr., Karthaus, Berent, Preußisch Stargard, Dirschau): Ruf 030-661 24 22 (Herr Kosbab).

(4) Schlochau, Konitz & Tuchel: Ruf 030-413 19 92 (Frau Manchen).

(5) Thorn & Kulm, Graudenz & Briesen & Neumark & Strasburg: Ruf 030-771 77 87 (Frau Weigelt-Wiesner), Herr Kosbab (030-661 24 22).

Die Heimatkreisgemeinschaften (1), (3) und (5) veranstalten gemeinsamen Treffen (dienstags alle zwei Monate), die Heimatkreisgemeinschaft (2) trifft sich i.a. monatlich freitags, die Gruppe (4) etwa dreimal/Jahr sonntags. Grundsätzlich ist die zeitweilige Teilnahme von Gästen gegen eine Spendenzahlung an die Gruppe möglich.

Mitgliedsbeiträge: Laut Satzung sind die Beiträge bis spätestens 31.03.2015 zu entrichten. Der Schatzmeister hat jedoch schon ab Anfang des Jahres finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen und ist dankbar für die Eingänge der Mitgliedsbeiträge in den ersten Wochen des Jahres – je früher, desto besser!

Jahreshauptversammlung aller Mitglieder

Dienstag, 14. April 2015 im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin-Mitte.
Fahrverbindung: S- und U-Bahnhof Jannowitzbrücke
Beginn: 15.00 Uhr Kaffeetafel, 16.00 Uhr JHV.

Vorläufige Tagesordnung:

01. Begrüßung
02. Mitteilungen, Anträge
03. Bericht des Schatzmeisters
04. Bericht des Vorsitzenden
05. Bericht der Kassenprüfer
06. Aussprache
07. Entlastung des Vorstandes
08. Abstimmung über Anträge
09. Arbeitsplanung für 2. Halbjahr 2015 ff.
10. Verschiedenes

Wir fordern unsere Mitglieder auf, uns Ihre Teilnahme/Nichtteilnahme an der Jahreshauptversammlung telefonisch mitzuteilen, damit wir den Platzbedarf im „Ännchen von Tharau“ planen können (Apparat Kosbab 030-661 24 22 mit Anrufannahmer).

Landesgeschäftsstelle

Unsere Geschäftsstelle in der Brandenburgischen Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz, ist für Besucher montags von 10-12 Uhr geöffnet (Ruf: 030-257 97 533). Die Geschäftsstelle ist auch an weiteren Tagen besetzt, es ist auf jeden Fall jeweils ratsam, den Besuch der Geschäftsstelle bei Herrn Hanke vorher anzukündigen (Ruf: 030-215 54 53).

Wir freuen uns über Ihren Besuch. Bisher haben uns viel zu wenige Mitglieder mit ihrem Besuch beehrt. Darüber sind wir traurig!

Hanke, Vorsitzender Kosbab, Schatzmeister

Wir erhielten liebe Grüße zur Weihnacht und zum Neuem Jahr nicht nur von unseren Landsleuten in Elbing und Gdingen, sondern auch von den Landsleuten in Bromberg. Wir erwidern die Grüße hiermit sehr herzlich und wünschen allen hier und in der Heimat alles erdenkliche Gute für das Neue Jahr!

Reinhard M. W. Hanke, Vorsitzender der LMW Berlin



Johannes Trojan (* 14. August 1837 in Danzig; † 21. November 1915 in Rostock) war ein deutscher Schriftsteller.



Johannes Trojan (1837–1915
(aus: Der Westpreuße, Nr. 8-04.08.2007)

Geboren als Sohn eines Kaufmanns, der auch Vorsteher der Stadtverordneten und seit 1849 Deputierter der zweiten Kammer in Berlin war und oft in der Freizeit dichtete. Die Mutter starb 1841, der Vater heiratete wieder. Johannes Trojan besuchte das Gymnasium in Danzig, das er 1856 mit der Reifeprüfung verließ.

Er studierte an der Universität Göttingen fünf Semester Medizin, dann Germanistik in Berlin und Bonn. In Göttingen wurde er Mitglied der Burschenschaft Brunsviga. Seit 1859 lebte er in Berlin, arbeitete seit 1862 als Hilfsredakteur der Berliner Montagszeitung, ab 1866 Redakteur des politische-satirischen Wochenblattes Kladderadatsch und von 1886-1909 dessen Chefredakteur. Er war ein Bewunderer Otto von Bismarcks. 1898 wurde er wegen Majestätsbeleidigung zu einer zweimonatigen Haft in der Festung Weichselmünde verurteilt, worüber er sich in der Satire „Zwei Monate Festung“ ausließ. Seit 1909 lebte er in Warnemünde.

Trojan schrieb u.a. Erzählungen, Reiseberichte, Beiträge zur deutschen Pflanzenwelt insbesondere für die National-Zeitung, weiterhin Kinder- und Scherzgedichte.

Johannes Trojan ist auf dem Neuen Friedhof in Rostock bestattet. (nach Beitrag „Johannes Trojan“ in: WIKIPEDIA v. 05.03.2015, 12.00 Uhr).

Hans-Jürgen Kämpfert hat zu Johannes Trojan einen Beitrag in DER WESTPREUSSE Nr. 8 – Augustausgabe v. 04.08.2007 veröffentlicht; er ist im Internet abrufbar:

<http://www.westpreussen-online.de/html/trojan.html>

Tagesfahrten mit dem Westpreußischen Bildungswerk:

- | | |
|--|-------------|
| (01) 18.04.15 <u>Hankensbüttel (Otternzentrum) und Oerrel (A. E. Johann aus Bromberg)</u> | € 50 |
| (02) 09.05.15 <u>Güstrow und Plau am See</u> | € 45 |
| (03) 27.06.15 <u>Ratzeburg und Mölln</u> | € 50 |
| (04) 18.07.15 <u>Görlitz (Tippelmarkt, Stadtf.) Fg +</u> | € 25 |
| (05) 08.08.15 <u>Liegnitz und Wahlstatt</u> | € 55 |
| (06) 05.09.15 <u>Haldensleben, Schloss Hundisbg.</u> | € 45 |
| (07) 17.10.15 <u>Bernburg und Köthen</u> | € 45 |
| (08) 14.11.15 <u>Seehausen und Osterburg</u> | € 45 |
| (09) 12.12.15 <u>Celle</u> | € 50 |

Anmeldungen für Tagesfahrten, bitte bis 21 Tage vor der Fahrt
(Ruf: 030-215 54 53 Anrufnehmer, Hanke)
Für Nicht-Mitgliedern erhöht sich die TN-Gebühr um jeweils 5 €.

Westpreußisches Bildungswerk (Vorträge):

Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theater-Coupé, Großer Saal, nahe U-Bahnhof Fehrbelliner Platz, jeweils **montags**, 18.30 Uhr:

Mo, 13.04.15 (268): Gerfried H o r s t , Berlin: Die Zerstörung Königsbergs – eine Streitschrift. (Mit Medien).

Mo, 11.05.15 (269): Pfarrer i.R. Manfred R i c h t e r , Berlin: Comenius: seine Jahre in Westpreußen (1642-1648) und die großartigen Schriften dieser Zeit. (Mit Medien).

Mo, 15.06.15 (270): Dipl.-Geograph Reinhard M.W. H a n k e , Berlin: Carl Maria S p l e t t (1898-1964) - der letzte deutsche Bischof von Danzig. (Mit Medien).

Wanderungen der AG Ostmitteleuropa e.V.:

W 119 02.05.15 Von Spandau nach Konradshöhe (A. Hanske);

W 120 14.06.15 Sorau / Lausitz (R. Hanke);

W 121 11.07.15 Wittenberge / Elbe (A. Hanske);

W 122 12.09.15 Bad Freienwalde (J. Moeller).

Friedhofsführungen der AG Ostmitteleuropa e.V. (R. Hanke):

30.05.15 Städtischer Friedhof Schöneberg;

11.10.15 Ziel wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Vorträge in der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.

Ort: Bürgertreff im Bahnhof Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, jeweils freitags, 19 Uhr:

Fr, 10.04.2015 (404): Hauptmann Dipl.-Politologe Pierre W i n s c h e , Berlin: Globale Konfliktherde und die Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland. (Lichtbildervortrag).

Fr, 22.05.15 (405): Dipl.-Geograph Reinhard M.W. H a n k e , Berlin: Ungarn. Ausgewählte Kapitel aus Geographie und Geschichte. (Mit Medien).

Fr, 19.06.15 (406): Vera S a c h e r , Berlin: Kreta – Streifzüge durch das Reich des Minos. (Lichtbildervortrag).

Jetzt erschienen:

Westpreußen-Jahrbuch 2015. Aus dem Land an der unteren Weichsel. Band 65. Hrsg. von Hans-Jürgen Kämpfert u.a. Münster: Westpreußen-Verlag 2015. 152 S., 16 Farbtafeln. Broschiert. ISBN 978-3-9812143-9-0. € 16,50 (zzgl. Porto und Verpackung).

Auflage: 600 Exemplare

Redaktionsschluss für Nr. 100: 22.06.2015